

# Das Wesen der Dinge hat die Angewohnheit, sich zu verbergen

Das gegenseitige «toi, toi, toi» der Fotografin Maria-Luise Schwizer, Matthias Frommelt, Audio Engineer/Komponist, und Gastgeberin Petra Büchel bei einem Glas Wein im Innenhof des Gasometers zeigte Wirkung: Die Vernissage zur Ausstellung «Verborgenes» war ausverkauft.

Triesen. – Familie, Freunde, Künstlerkollegen, Gemeinde- und Kulturstiftungsvertreter und viele weitere Gäste wollten die grossformatigen Detailaufnahmen von Maria-Luise Schwizer ein Superzeitlupenvideo und Klänge, die aus der Interaktion der Bilder mit Tonaufnahmen aus der Natur entstehen, von Matthias Frommelt sehen und hören. Vor vollem Haus konnte Petra Büchel die Vernissagebesucher im 7. Gasometer-Jahr begrüssen. Im Anschluss zeigte sich Susanne Popp, bekennende Anhängerin der Ausstellenden, fasziniert vom Forschergeist und der kompositorischen Arbeit Frommelts und der Qualität sowie

dem eigenen Blick Schwizers beim Fotografieren. Sie forschen und übersetzen, nehmen sich Zeit, um das Wesentliche zu erblicken und erhören. Die beiden, die der Triesner Dorfbach, der seit Jahrzehnten zu einem grossen Teil unter der Strasse verborgen ist, verbindet, bezeichnen sich selbst nicht als Künstler, sondern als «freudige Handwerker ihres Fachs». Wer ihre fundierten Ausbildungen und die Qualität ihrer vergangenen und neuen Arbeiten kennt, weiss, dass sich «Mary» Schwizer und Matthias Frommelt auch durch ihre nicht vorhandenen Starallüren auszeichnen.

## Gelungene Verbindung

Abstrakte Bild- und Farbwelten von Wasseroberflächen eröffnen sich dem Betrachter von Schwizers exzellenten Arbeiten, denen unveränderte Naturfotografien zugrunde liegen. «Der gleiche Bach tönt anders, wenn er frei ist oder eingesperrt», stellt Frommelt, der dem Wasser eine Stimme gibt, fest. Der feinfühlig Tüftler stellte an diesem Abend in einer Klangperformance sein selbst entwickeltes «Web-



Vernissage: Die Triesner Fotografin Marie-Luise Schwizer und der Komponist Matthias Frommelt.

Bild Daniel Schwendener

camofon» vor. Danach galt die Ausstellung als offiziell eröffnet, die Gäste waren zu Speis, Trank und Fest eingeladen. Die Verbindung von Fotografie und Klang ist gelungen, lässt dem

Zuhörer und Zuschauer genügend Raum für eigenes Hören und Sehen. Die Ausstellung ist über drei Stockwerke verteilt und enthält viel «Verborgenes». Ein sich Einlassen und

Entdecken mit allen Sinnen ist empfehlenswert.

Ausstellung bis 11. November; So, 4.11., 13 Uhr, Rundgang Dorfbach; Treffpunkt: Gasometer; Infos: [www.gasometer.li](http://www.gasometer.li)